

Marktkommentar

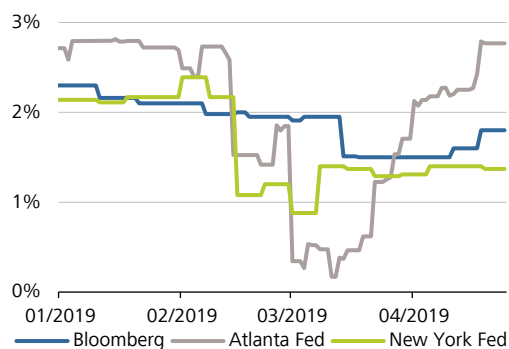
Aktienanleger konnten in den letzten Tagen neue Rekordmarken feiern. Für weitere Kursgewinne müssen auch die Unternehmensgewinne wieder steigen. Die Berichtssaison für das erste Quartal 2019 ist daher von besonderem Interesse.



CHART DER WOCHE

Stabilisierte Wachstumserwartungen in den USA

Prognosen US-Wirtschaftswachstum 1. Quartal 2019



Quelle: Bloomberg

Die US-Wirtschaft hat den «Shutdown» – die wochenlange Haushaltssperre über den Jahreswechsel – gut verdaut. Infolge besserer Makrodaten wurden die Wachstumserwartungen für das erste Quartal 2019 zuletzt wieder nach oben korrigiert wurden.



AUFGEFALLEN

Erhöhter Öl-Druck auf den Iran

Die USA haben angekündigt die Ausnahmeregelung für iranische Öl- und Gaslieferungen nicht zu verlängern. Ab Mai drohen deshalb unter anderem der Türkei, China, Indien, Japan und Südkorea die gleichen Sanktionen wie allen anderen Handelspartnern, falls sie weiter Rohstoffe aus Iran beziehen.



AUF DER AGENDA

Besonders «goldene Woche» in Japan

Am 1. Mai wird der neue japanische Kaiser gekrönt und der Beginn der neuen Epoche «Reiwa» (schöne Harmonie) gefeiert. Die traditionelle Feiertagswoche Anfang Mai wird verlängert und die Börse bleibt in Japan für sechs Handelstage geschlossen. Der japanische Yen wird weiterhin gehandelt, könnte aufgrund dünner Liquidität aber zu volatilen Kursbewegungen neigen.

Aktienmärkte auf neuen Höhen: 9'700 Punkte! – der Swiss Market Index (SMI), welcher seit Wochen Höhenluft schnuppert, hat diese Woche einen neuen Rekordstand erklommen. Auch die US-Leitbörse verzeichnete neue Rekorde. Dort hat der S&P 500-Index seinen Absturz von knapp 20% im Herbst letzten Jahres mit einer Rally von 25% seit Weihnachten innerhalb von nur 17 Wochen komplett wettgemacht. Das Rezept für den beeindruckenden «V»-förmigen Kursverlauf waren eine ebenso beachtliche Kehrtwende der US-Notenbank und die in der Folge sinkenden Zinsen, die Hoffnung auf eine Entspannung im Handelskonflikt zwischen den USA und China sowie bessere chinesische Wirtschaftsdaten. Nach der rekordverdächtigen Rally liegt der leichtere Teil der Reise nun hinter uns. Die Aktienbewertungen sind inzwischen nicht mehr günstig. Einige Titel wie beispielsweise die defensiven Schweizer Schwergewichte Roche oder Nestlé werden gar langsam «teuer». Für weitere Kurszuwächse benötigt es einen neuen Treiber – am besten in Form besserer Gewinnperspektiven für die Unternehmen. Daher richtet sich das Interesse der Marktteilnehmer derzeit besonders auf die momentan auf Hochtouren laufende Berichtssaison für das erste Quartal 2019.

Nachdem in den USA bisher rund die Hälfte der Firmen ihre Ergebnisse präsentiert hat, ist das erste Fazit zweigeteilt: Erstmals seit zweieinhalb Jahren gehen die Gewinne gegenüber dem Vorjahresquartal wieder zurück. Rund drei Viertel der Unternehmen können die von den Analysten in den vergangenen Wochen deutlich gesenkten Prognosen allerdings übertreffen – historisch betrachtet ein sehr hoher Wert. Der zunehmende Margendruck, welcher schon im letzten Quartal spürbar war, zeigt sich auch diesmal. Ein klares Bild für den weiteren Jahresverlauf lässt sich aus den aktuellen Zahlen und den Ausblicken der Unternehmen noch nicht ableiten. Optimisten werden aber zumindest feststellen, dass die Hürden für positive Überraschungen auch auf Jahressicht inzwischen deutlich gefallen sind. So geht der Konsens für den US-Markt für 2019 nur noch von einem Gewinnwachstum von rund 3% aus. Sollte sich die Konjunkturdynamik demnächst wieder verbessern, könnte sich dies als zu niedrig herausstellen.

Von Schweinebäuchen und Kaffeebohnen: Auch sonst weniger im Rampenlicht stehende Marktsegmente machen derzeit (kleine) Schlagzeilen. So etwa die an der Terminbörse in Chicago gehandelten Kontrakte auf mageres Schweinefleisch, deren Preis seit Anfang März um ein Viertel gestiegen ist. Die Ursache dafür ist ganz woanders zu finden: in China. Dort droht das grassierende Schweinefieber ein Drittel des Schweinebestandes (130 Millionen Tiere) auszumerzen. Und dies in einem Land, das wahrlich verrückt nach Schweinefleisch ist – die 1.4 Milliarden Chinesen konsumieren davon 55 Millionen Tonnen im Jahr. Trotz massiver Zölle von 62% kauft China daher neuerdings ausgerechnet beim Handelsrivalen USA. Und dies treibt die Preise dort in die Höhe.

Genau in die andere Richtung zeigt die Preiskurve am Markt für Kaffee, wo der Kurs für die beliebte Arabica-Bohne jüngst auf den tiefsten Stand seit 13 Jahren gefallen ist. Mit weniger als einem US-Dollar bekommen Kaffeeproduzenten für ein Pfund Bohnen inzwischen weniger Geld, als Anbau und Produktion kosten. Ursache für den Preisverfall ist insbesondere eine wahre Kaffee-Flut aus Brasilien, hervorgerufen durch hohe Produktivitätsgewinne und den schwachen brasilianischen Real. Dass das Heissgetränk hierzulande dennoch nicht weniger, sondern tendenziell immer mehr kostet hat einen einfachen Grund: Die Kaffeebohne macht nur einen kleinen Anteil des Cappuccino-Preises aus – Miete, Fixkosten, Personal, Milch und Zucker den weitaus grösseren Teil.

Oliver Hackel, CFA
Leiter Makro & Investment Strategy

Herausgeber

Raiffeisen Schweiz CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet

<http://www.raiffeisen.ch/anlegen>

Beratung

Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank:
www.raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Weitere Publikationen

Hier können Sie die vorliegenden und auch weitere Publikationen von Raiffeisen abonnieren:

<https://www.raiffeisen.ch/rch/de/privatkunden/anlegen/maerkte-meinungen/publikationen-research-makro.html>

Hinweis

Kein Angebot

Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informationszwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinsert und keinen Emissionsprospekt gem. Art. 652a bzw. Art. 1156 OR dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat, und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert wurden. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Besondere Risiken im Effektenhandel». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, auf Grund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung

Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse

Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.